

## NÄCHSTENS

**1.** Februar. Maggie Ammann und Marlen Rickli erzählen verrückte Geschichten wie «Der Goomer-Staub – wenn magische Kräfte wirken». Das Programm wird mit dem Akkordeon umspielt. Anmeldung unter Telefon 044 341 88 26 erforderlich.

**20 bis 22 Uhr, Pestalozzi-Bibliothek Höngg, Ackersteinstr. 190**

**2.** Februar, 15. März und 17. Mai. Erster von drei Kurstagen des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg für Kinder zum Thema «Vogelarten». Anmeldung unter 044 362 11 23.

**Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben**

**2.** Februar. Höngger Fasnacht im Fussballfieber. Kinderfasnacht um 15 Uhr, Familienfasnacht um 19 Uhr, Maskenprämierung um 23 Uhr.

**Ab 15 Uhr, katholisches Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146**

**3.** Februar. Feierliche Amtseinsetzung des neuen Pfarrers René Schärer mit Apéro und Mittagessen.

**10 Uhr, reformierte Kirche Höngg**

**3.** Februar. Forschung zum Anfassen zum Thema «Unsere Lebensmittel und Ernährung – sicher und gesund?» Kurzvorlesungen und Demonstrationen zu den Themen «Krankheitserreger und Lebensmittel», «Mikronährstoffe in der Nahrung und im Körper», «Ernährungsgewohnheiten und Übergewicht», zu den vollen Stunden.

**11 bis 16 Uhr, ETH Hönggerberg**

**3.** Februar. Geländerungang.

**12.30 Uhr, ETH Hönggerberg**

**4.** Februar. claro-Montagskino zeigt «Beijing Bicycle».

**20 Uhr, Quartier- und Jugendtreff, Limmattalstrasse 214**

**7.** Februar. Jazz Happening.

**20 Uhr, Wirtschaft zur Schützenstube, Kappenbühlstrasse 80**

**10.** Februar. Geländerungang.

**14 Uhr, ETH Hönggerberg**

**17.** Februar. Science Talk mit Peter Hartmeier, Chefredaktor «Tagess-Anzeiger», und Marc Angéil, Professor für Architektur und Stadtentwicklung.

**11 Uhr, ETH Hönggerberg**

**17.** Februar. Gebäudeführung.

**12.30 Uhr, ETH Hönggerberg**

## Gasteltern gesucht

Im reformierten Gottesdienst vom Sonntag, 16. März, um 10 Uhr werden rund 35 Kinder des Schweizer Jugendsinglagers singen. Die deutschsprachigen Kinder und Jugendlichen sind zwischen 8 und 18 Jahre alt und brauchen eine Übernachtungsmöglichkeit.

Deshalb werden Gasteltern gesucht. Deren Aufgabe ist es, Übernachtungsmöglichkeiten für mindestens zwei Kinder vom 15. auf den 16. März bereitzustellen und die Kinder am Samstag um 21.30 Uhr im «Sonntag» neben der Kirche abzuholen. (Die Kinder haben bereits gegessen.)

Am Sonntag sollten sie ihnen ein Frühstück bereitstellen, die Kinder am Sonntag um 9 Uhr zur reformierten Kirche bringen und möglichst am Gottesdienst um 10 Uhr teilnehmen.

Alle Gastfamilien und Gottesdienstbesuchenden sind nach dem Gottesdienst zu einem Apéro eingeladen. Gasteltern müssen nicht zwingend eigene Kinder haben. Über zahlreiche Angebote freut sich Pfarrerin Carola Jost-Franz, Telefonnummer 043 311 40 54, carola.jost@zh.ref.ch.

## Viel Schall und Gefühl, aber kein Rauch

Vergangenen Sonntagabend führte die Sinfonietta Höngg ihr 30. Hauptkonzert im Rahmen des Forums Höngg im Kirchgemeindehaus durch. Höhepunkt war die Aufführung von Schuberts «Unvollendeter», aber auch das Konzert für Kontrabass von Serge Koussewitzky vermochte zu begeistern.

Der Orchesterverein Höngg konnte in den vergangenen Monaten sein dreissigjähriges Bestehen feiern und gab sich dabei den neuen Namen «Sinfonietta Höngg» – ein schöner, kurzer Name, der aufs Knappste sagt, dass es hier um sinfonische Musik geht. Die Verkleinerungsform «netta» weist aber darauf hin, dass es sich hier kaum um die ganz grossen sinfonischen Kisten handeln wird, vielmehr aber um das kleinere Ensemble mit der intimeren Musik.

## Sinfonietta spielte Kontraste präzis aus

Emanuel Rütsche zeigte dies in diesem Konzert: Zu Beginn und auch nach der Pause spielte das Ensemble Stücke von Haydn zur Einstimmung. Die Aufführung der achten Sinfonie, der «Unvollendeten» von Franz Schubert – sicher ein Kraftakt für ein Laienorchester – wurde von den Streichern und den Bläsern spannend und



Grosser Applaus für Caroline Knop nach dem Konzert für Kontrabass und Orchester, Opus 3, von Serge Koussewitzky. Foto: Eveline Baer-Anker

kontrastreich, mal fein, mal ganz gegen den Strich und wunderbar melodios gespielt. Ebenso erfreulich war das Konzert für Kontrabass von Serge Koussewitzky, bei dem Caroline Knop als Solistin mit langen, melodiosen Passagen brillieren konnte. Die Sinfonietta spielte die Kontraste wiederum präzis aus.

Nach einer Zugabe und langem Applaus gratulierte François Baer als Präsident des Forums Höngg dem Orchester zum dreissigjährigen Bestehen.

Er betonte die beharrlichen Anstrengungen, die ein Amateurorchester auf sich nehmen muss, wenn es über all die Zeit erfolgreich beste-

hen soll. Zudem meinte er, dass die Sinfonietta jetzt definitiv erwachsen geworden sei und auch mit diesem Massstab gemessen werden sollte. Dies nahm Emanuel Rütsche mit einem Lachen zur Kenntnis. Im Foyer wartete dann der obligate Aperitif, der vom Forum Höngg offeriert wurde. (e)

## Weil die Robbenfrau wieder ins Wasser muss

Der Ökumenische FraueTräff bietet in diesem Jahr einige ganz besondere Leckerbissen. Einer davon fand am letzten Samstag unter dem Motto «Die inneren Kraftquellen beleben» statt und wurde durch die Märchenerzählerin und Kunsttherapeutin Barbara Goossens geleitet.

JACQUELINE WILLI

Dank ihrer ausdrucksstarken und angenehmen Stimme vermochte Barbara Goossens mit ihren anrührenden Märchen bis tief in die Herzen der Zuhörerinnen am FraueTräff vorzudringen.

Märchen vermögen den Zugang zu seinem Innersten zu öffnen und sich seiner Gefühle bewusster zu werden. Das Märchen von der Robbenfrau aus dem Buch «Wolfsfrau» von Clarissa P. Estes spiegelt alle Aspekte des menschlichen Lebens wider. Ein sehr einsamer Inuit bewegt eine Robbenfrau dazu, mit ihm als Menschenfrau zu leben. Nach sieben Jahren, die beiden haben nun einen gemeinsamen Sohn, entschliesst sich die Robbenfrau zur Rückkehr ins Meer, da sie ansonsten ihr Leben langsam verlieren würde.

Eine Auseinandersetzung mit den



Barbara Goossens erzählt Märchen mit Meeresrauschen. Foto: Jacqueline Willi

eigenen Kraftquellen wurde durch die vorgetragene Geschichte, Bewegung, Erfahrungsaustausch und persönliche Reflektion ermöglicht. Mit

dem Ziel, dass jede Frau ihre individuellen, persönlichen Kraftquellen kennen und diese in den Alltag integrieren sollte.

Das Thema interessierte und machte neugierig. Dies zeigte die rege Beteiligung an diesem FraueTräff mit Zmorge im grossen Saal des Pfarrzentrums Heilig Geist. Schon beim feinen Zmorgen mit verschiedenen Brotsorten, Kaffee und diversen Tees wurde Kontakt zu bisher unbekanntem Tischnachbarinnen aufgenommen und rege geschwätzt.

## Junge Teilnehmerinnen gesucht

Zum Ökumenischen FraueTräff kann man sehr gut ohne Begleitung kommen. Man braucht nicht unbedingt schon jemanden zu kennen. «Einfach einmal neue Gesichter sehen», so drückte eine Teilnehmerin ihre Motivation zur Teilnahme aus. Es war spannend, sich mit Frauen in unterschiedlichsten Lebenslagen auszutauschen. Es wäre aber wünschenswert, dass vermehrt jüngere Frauen «hineinschnuppern» würden.

Der nächste FraueTräff mit Morgenessen findet am 11. März statt und ist dem Thema «Verschwendung ohne Geiz» gewidmet. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Auskunft erteilt Monika Golling: monika.golling@zh.ref.ch.

## Kein Openair Zürich auf dem Hönggerberg

Entgegen den Äusserungen im vergangenen Jahr findet dieses Sommer nun doch kein Openair Zürich statt. Verschiedene Ursachen haben die Veranstalter kürzlich dazu bewogen, ihr Gesuch zurückzuziehen.

SARAH SIDLER

Im vergangenen Sommer fand auf dem Gelände der ETH Hönggerberg das erste Openair Zürich statt. Während dreier Tage traten international und national bekannte Bands vor rund 12 500 Personen auf. Obwohl die Anzahl der Besucher unter der Erwartung der Organisatoren

lag, sprachen die zehn Studenten von einem Erfolg. Nicht zu Unrecht: Die Stimmung war super, die Organisation vorbildlich, das Wetter spielte mit und alle Bands traten auf. Alle freuten sich auf die Fortsetzung des Openairs auf dem Hönggerberg.

Letzte Woche jedoch platzte der Traum vom Feiern unter freiem Himmel auf dem Hönggerberg: «Wir haben uns entschlossen, das Openair 2008 nicht durchzuführen», so Remo Brunner, Pressesprecher vom Organisationskomitee. Die Organisation habe sich von Beginn weg als mühsam erwiesen. Die Datumssuche rund um die Euro08 und die anderen grossen Openairs habe viel Zeit gebraucht.

Viele darauf angefragte Bands seien dann bereits ausgebucht gewesen. Die Stadt hat sich durchaus kooperativ gezeigt und dem angefragten Datum Ende Juli provisorisch entsprochen. Auch die grössten Sponsoren wie Orange und Sony Ericsson hätten wieder Gelder zugesichert.

## Sport ist angesagt

Doch diese Gelder würden nicht ausreichen: «Da wir am nächsten Openair unbedingt täglich eine berühmte Band, die auch das Hallenstadion füllen würde, auf dem Hönggerberg haben wollen, brauchen wir doppelt so viele Sponsorengelder. Zudem ha-

ben wir vor, den Marketingaufwand zu verdoppeln», so Brunner. Und die Suche nach diesen zusätzlichen Geldern erwies sich als harzig: «Zahlreiche angefragte Firmen haben ihre Sponsoringgelder bereits in Anlässe rund um die Euro08 oder die Olympiade gesteckt», weiss Brunner. Bald hätten sie gemerkt: 2008 ist ein Sport- und kein Musikjahr.

Nun bleibt dem Organisationsteam wenigstens genügend Zeit, sich dem Openair Zürich 2009 zu widmen. Damit die Vorbereitung für sie etwas weniger hektisch wird, wollen sie nächstens jemanden einstellen, der sich mit einem Vollzeitjob darum kümmert.